

Evangelische Erwachsenenbildung

Arbeitsfelder

Religiöse Bildung	Spiritualität und Tourismus – im Angebot der Evangelischen Erwachsenenbildung	6
Familienbildung	„Familien stärken“ – ein Projekt der Württembergischen Landeskirche	7
Familienbildung	Ungewöhnliche Lernorte – die Würselener Tafel	8
Professionelle Praxis	Auf der Tagesordnung: Bildungsgerechtigkeit Zur Stellungnahme der Evangelischen Erwachsenenbildung in NRW	9



Antje Rösener

DEAE

50 Jahre Entwicklungsgeschichte der DEAE	12
--	----

Standpunkte

Menschenrecht Bildung. Evangelische Erwachsenenbildung in der Zivilgesellschaft	15
---	----

Vor Ort

Interview mit Antje Rösener	17
-----------------------------------	----

Bildung kompakt

Europa

Petra Herre „Scripture Matters“ – EAEE – Study Tour nach Manchester	51
---	----

Thema: Recht auf Bildung – Bildungsgerechtigkeit

Heino Falcke

Reformation, Bildung, Freiheit

Die Reformation gehört zu den Quellen der neuzeitlichen Freiheits- und Bildungsgeschichte. Der Beitrag skizziert das reformatorische Freiheitsverständnis wie es Luther in seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) entwickelt hat und skizziert Konsequenzen für die Bildungsarbeit: Im Zentrum einer Bildung aus reformatorischer Freiheit steht die Frage nach der Wahrheit, die nicht autoritär zu beantworten ist. Sie respektiert die Würde eines jeden Menschen, ist frei von erzieherischen Heilsdeen und befreit Menschen zur „Wahrnehmung, Gestaltung und Weiterentwicklung“ von Welt.

Axel Bernd Kunze

Bildung und Gerechtigkeit – ein schwieriges Verhältnis?

Jeder Mensch hat einen menschenrechtlich verbürgten Anspruch auf Bildung. Ohne Bildung wird er nicht frei und selbstbestimmt handeln können. Das Recht auf Bildung, das erstmals in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 festgeschrieben wurde, umfasst drei Bereiche: das individuelle Recht auf Bildung im engeren Sinne, dann die Rechte durch Bildung und schließlich die Rechte in der Bildung. Die Bildungspolitik muss darauf achten, dass das Recht auf Bildung in allen drei Aspekten gleichermaßen verwirklicht wird. Nur dann kann man von einem gerechten Bildungssystem sprechen.

Peter Faulstich im Gespräch

„Die Lernchancen in einer Gesellschaft sind so gerecht wie deren Lebenskonstellationen generell.“

„Die Lernchancen in einer Gesellschaft sind so gerecht wie deren Lebenskonstellationen generell“, das ist der Tenor Peter Faulstichs zur Frage nach den Realisierungschancen der Forderung nach Bildungsgerechtigkeit und dem Beitrag der Erwachsenen- und Weiterbildung hierbei. Auf dem Hintergrund der sich verschärfenden Ungleichheitslagen und der sozialen Spaltung in der BRD plädiert er für einen Politikansatz, welcher die Forderung nach Weiterbildungsgerechtigkeit wirklich ernst nimmt.

Seite 20

Seite 25

Seite 30

Bildung aktuell

Helmut Bremer/Mark Kleemann-Göhring Aufsuchende Bildungsarbeit: Mit Vertrauen Brücken in bildungsferne Lebenswelten schlagen	53
---	----

Distance Learning

Philipp Höllermann/Peter Thuy Die Zukunft des Lernens: Trendstudie zum Fernstudium	57
--	----

Service

Termine/Arbeitshilfen	60
Film des Monats	61
Publikationen	62
Rückblick – vor 25 Jahren	66
Impressum	66



Film des Monats August:
Die Vaterlosen

Thema: Recht auf Bildung – Bildungsgerechtigkeit

Jutta Reich-Claassen/Aiga von Hippel
Bildungsgerechtigkeit und Weiterbildung: Implikationen aus der Adressaten- und der Professionsforschung

Der Beitrag beleuchtet das Thema aus zwei Forschungsperspektiven. Die Adressatenforschung zeigt, dass sich Bildungs(un)-gerechtigkeit bereits früh im Lebenslauf manifestiert und über die Lebensspanne eher verschärft, denn verringert. Weiterbildung kann aber kompensierend und chancenausgleichend wirken, was professionstheoretisch zu belegen ist. Entscheidend ist bei der Programmplanung das Grundprinzip der Teilnehmendenorientierung und die Ungleichbehandlung von Ungleichen.

Kil, Monika/Kronauer, Martin
„Inklusion“ und „Exklusion“ – wichtige Orientierungen für die Ausgestaltung von Weiterbildung

Die aktuelle Debatte um „Exklusion“ und „Inklusion“ ist von besonderer Bedeutung für die Weiterbildung. Das Begriffspaar ist einmal der analytische Rahmen um Veränderungen in der Gegenwartsgesellschaft zu beschreiben: Neue soziale Spaltungen zeichnen sich ab, die die gesellschaftliche Teilhabe und die Einbindung von Menschen betreffen. Damit stellt sich die Frage nach den Konsequenzen und normativen Implikationen für eine Weiterbildung, die sich einer Erweiterung gesellschaftliche Teilhabe durch Bildungsverpflichtet sieht.

Jens Friebe/Katrin Hülsmann
Wohnortnahe Angebote für Menschen im höheren Lebensalter – eine Aufgabe für Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung wird im höheren Lebensalter immer wichtiger um Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe im Alter zu erhalten. Allerdings gibt es Barrieren, die auf eine Bildungsbenachteiligung Älterer verweisen: finanzielle, soziale und kulturelle Ursachen, oder aber gesundheitliche Einschränkungen und persönliche Lernbarrieren. Ein verstärkender Faktor sind fehlende Angebote im Wohn- und Lebensumfeld, wie ein in verschiedenen Städten in NRW durchgeführtes Projekt belegt. Der Beitrag benennt hier Aufgaben von Bildungsanbietern.